

Cover Rückseite

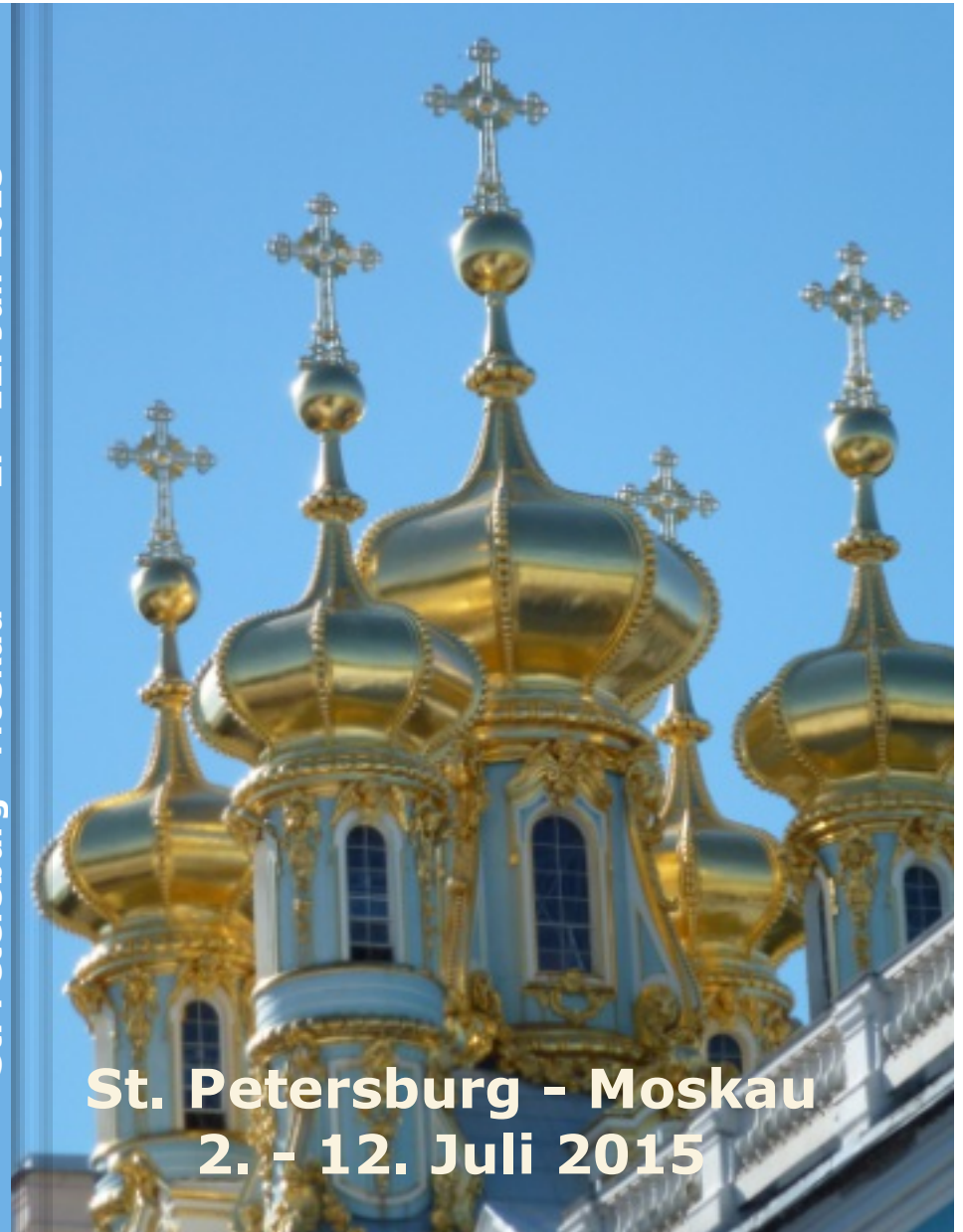


Fotos, Text und Layout: Heinz Ernst



Buchrücken

St. Petersburg - Moskau 2. - 12. Juli 2015



St. Petersburg - Moskau
2. - 12. Juli 2015

Cover Vorderseite



St. Petersburg - Moskau

2. - 12. Juli 2015

Flussreise:

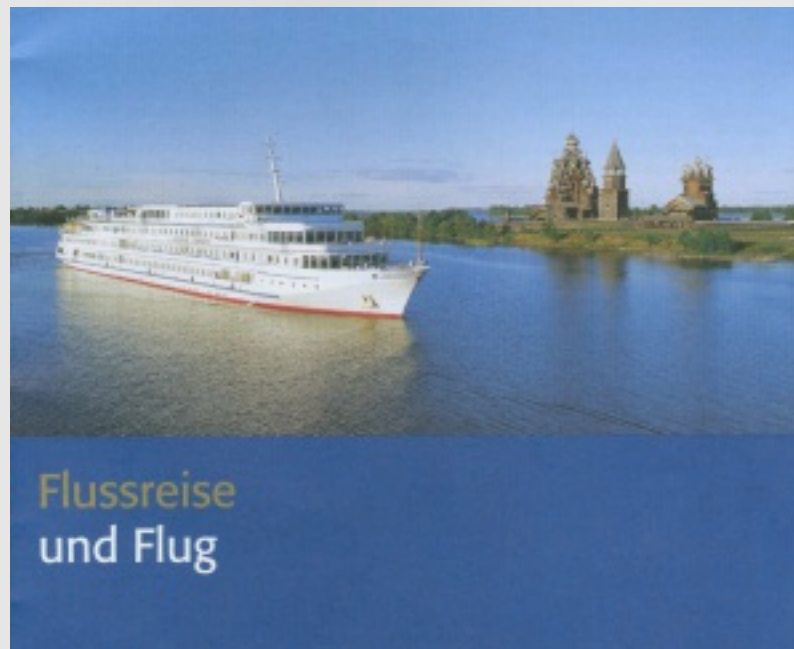
**St. Petersburg - Mandrogi - Kishi - Goritzky -
Jaroslawl - Uglitsch - Moskau**

Die zwei grössten Städte von Russland

Die zwei grössten Seen Europas

18 Schleusen

1'800 Kilometer auf dem Wasser



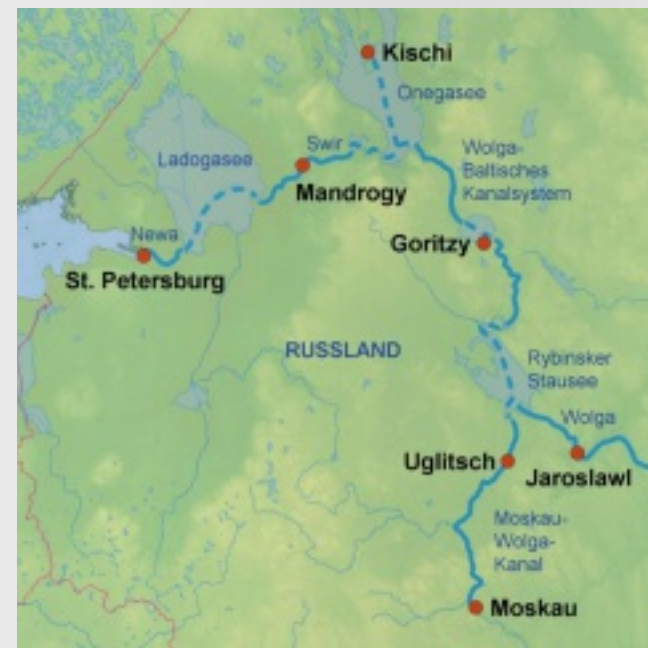
Erleben Sie

das facettenreiche Russland auf einer Reise auf den grössten Strömen und Seen Europas. Von den malerischen Flüssen und den karelischen Seen, dem Russland der Wälder und den russischen Städten entlang der Wolga, Swir und Nawa werden Sie begeistert sein. Ihr komfortables Flussschiff "MS Igor Stravinski" bringt Sie zu den schönsten Plätzen während der Flussfahrt nach Moskau. Erleben Sie historische Städte, altehrwürdige Klöster, idyllische Landschaften, goldfunkelnde Zwiebeltürme und den melancholischen Klang der Balalaika. Dies ist zu lesen im Programm des Reisebüros Mittelthurgau, und es ist wahrlich nicht zu viel versprochen.

Beim Betrachten und Lesen dieses Buches wünsche ich viel Vergnügen.

Weihnachten 2015

Heinz Ernst



Reiseprogramm 2. - 12. Juli 2015

2. Juli	Zürich - St. Petersburg	8. Juli	Jaroslavl
3. Juli	St. Petersburg	9. Juli	Uglitsch
4. Juli	St. Petersburg	10. Juli	Moskau
5. Juli	Mandrog	11. Juli	Moskau
6. Juli	Kishi	12. Juli	Moskau - Zürich
7. Juli	Goritzky		

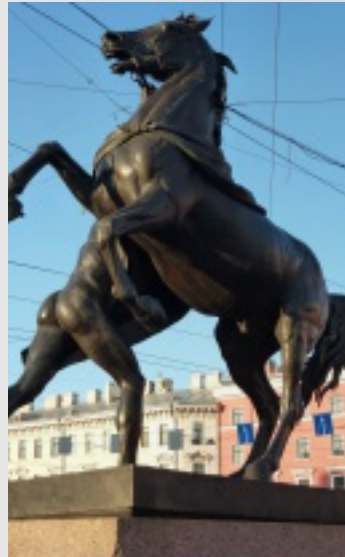
Donnerstag, 2. Juli**Empfang in St. Petersburg**

Wir sind froh, die heiße Schweiz verlassen zu haben. Aber auch der St. Petersburger Airport bereitet uns einen "heissen" Empfang: Koffer auspacken! Dann wird sogar noch ein Drogen-spürhund eingesetzt, der seine Schnauze hineinsteckt.

**Kajüte bezogen**

Von der Besatzung der komfortablen "MS Igor Stravinski" werden wir freundlich empfangen. Alles wird uns genau erklärt. Wir beziehen die Kajüte 336.



**Russische Mutproben**

Am Abend geht es per Bus ins Zentrum von St. Petersburg. Erinnerungen werden wach, denn wir waren vor zwei Jahren schon einmal hier. Zu denken geben uns die Töfffahrer, welche mit mörderischem Tempo über den Newsky-Prospekt rasen. Das seien eben russische Mutproben, wird uns gesagt.



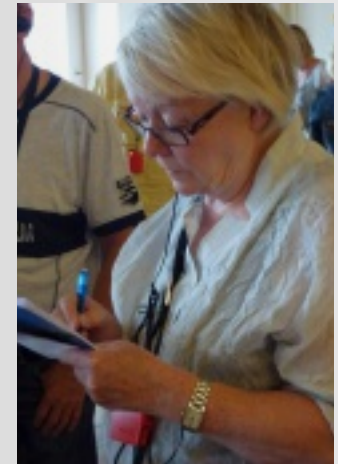
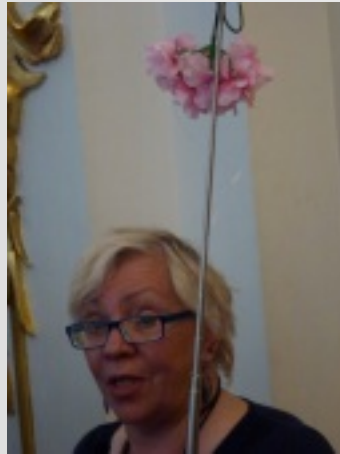
Freitag, 3. Juli**Die Blutkirche**

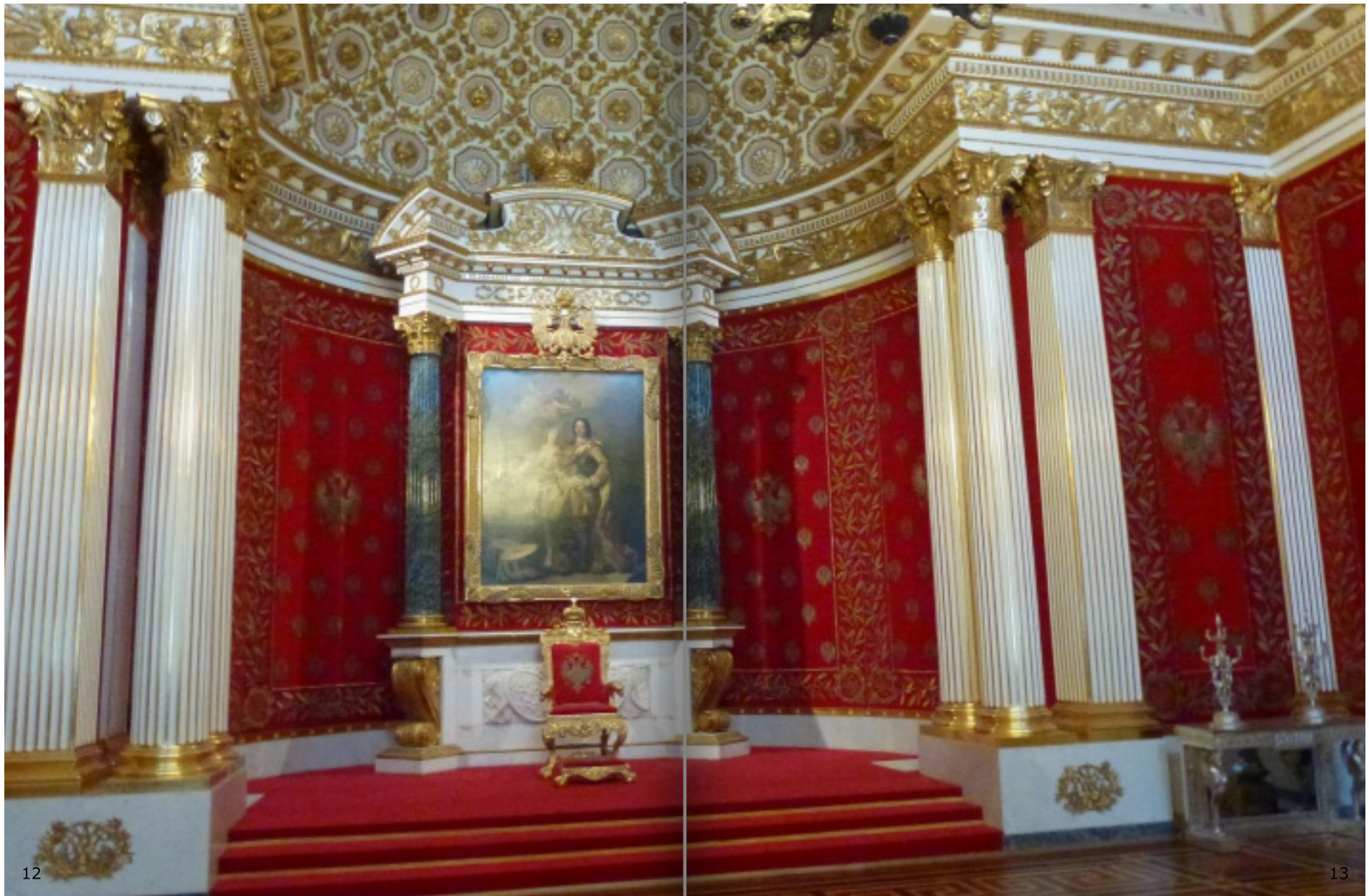
Die Auferstehungskirche, auch als Blutkirche bekannt, ist das einzige Gebäude der St. Petersburger Innenstadt, das sich nicht an den italienischen und klassizistischen westlichen Baustilen orientiert. Erbaut wurde sie von 1883 bis 1912 an der Stelle, an der Alexander II. einem Attentat zum Opfer fiel. Eindringlich warnt die Reiseleiterin vor Taschendieben.



Die Eremitage

Die Eremitage in St. Petersburg ist eines der grössten und bekanntesten Kunstmuseen der Welt. Täglich wird es von 40'000 Leuten besucht. Die Eremitage gehört zusammen mit dem Winterpalast und der St. Petersburger Innenstadt zum Unesco-Weltkulturerbe.

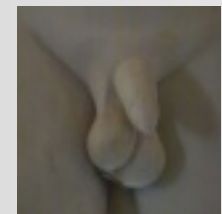
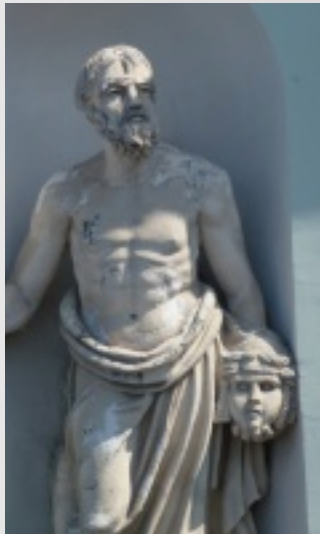




Riesige Kunstausstellung

In mehr als 350 Sälen der Eremitage sind über 60'000 Exponate ausgestellt. Im Archiv befinden sich fast drei Millionen Objekte.





Behagliche und intime Gemächer

Die Eremitage (Name für Zuflucht oder Einsiedelei) verdankt ihre spezielle Inneneinrichtung dem Wunsch Katharinas II. (genannt die Grosse), im Winterpalast behagliche und intime Gemächer zu haben, welche nur für einen engen Kreis ihrer Vertrauten bestimmt waren.



Venedig des Nordens

Am Abend geniessen wir eine Kanalfahrt durch das "Venedig des Nordens", wie St. Petersburg auch genannt wird. Da auf der Newa reger Schiffsverkehr herrscht, können grössere Schiffe das Stadtgebiet nur nachts passieren, wenn die Brücken für zwei bis drei Stunden hochgezogen werden. Eine der schönsten Brücken ist die Dreifaltigkeits- oder Troitzkij-Brücke.



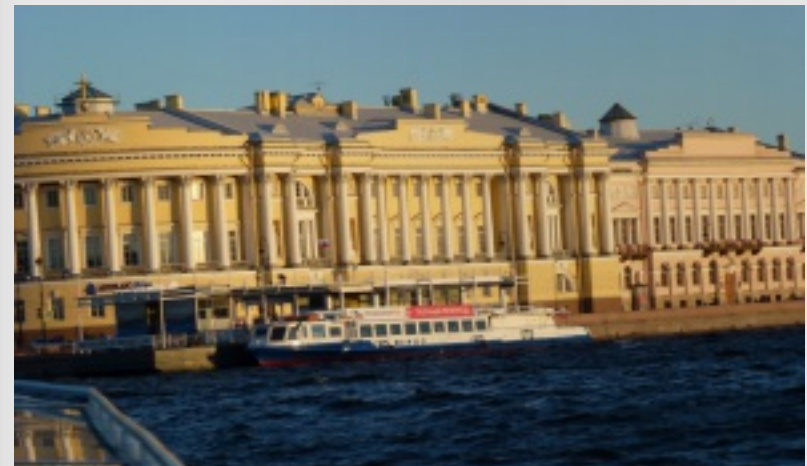
**Prunk und Paläste**

St. Petersburg wird auch als das Museum unter freiem Himmel bezeichnet. Wir sind bezaubert durch seinen Prunk und die vielen Paläste.



Wer ist schneller?

Unterhalten werden wir gegen Ende der abendlichen Kanalfahrt von einem Jungen, welcher neben dem Kanal unserem Schiff nachrennt und es sogar überholt. Ein Trinkgeld ist ihm sicher.





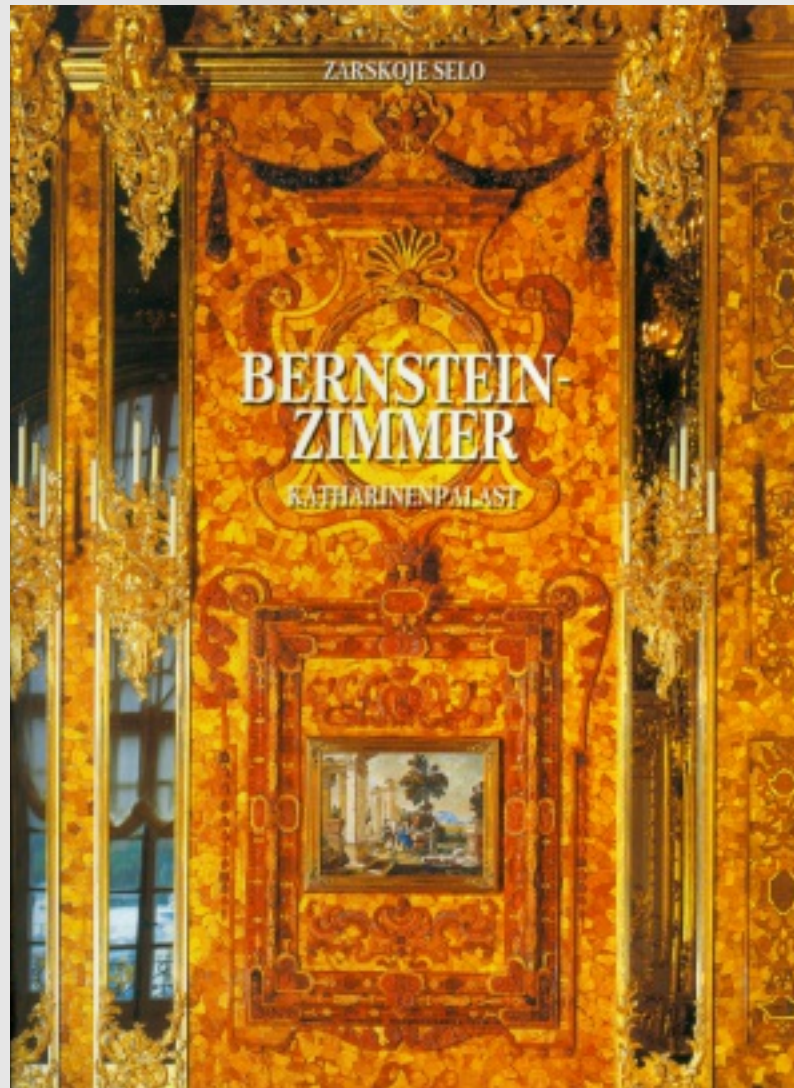
Samstag, 4. Juli

Der Katharinenpalast

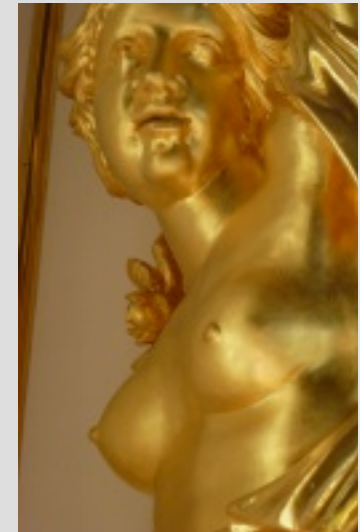
Wir fahren am Morgen nach Puschkin und besuchen den Katharinenpalast. Der Prunk sprengt alle unsere Vorstellungskraft: überall Gold im Überfluss!





**Immer noch verschollen**

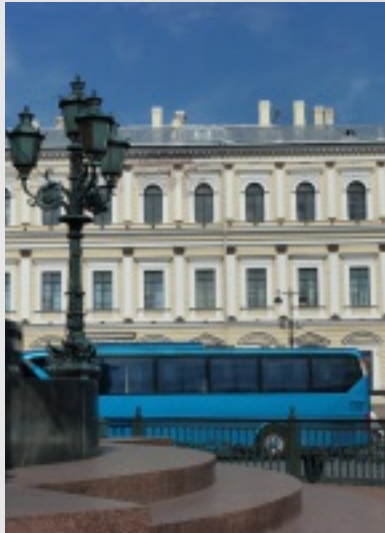
Im ominösen Bernsteinzimmer darf nicht fotografiert werden. Es wurde 1716 dem russischen Zaren Peter dem Grossen geschenkt und ist seit dem Zweiten Weltkrieg verschollen. 2003 wurde im Katharinenpalast eine originalgetreue Kopie angefertigt.



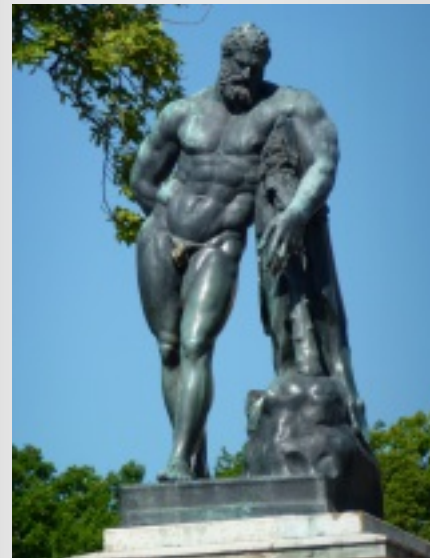
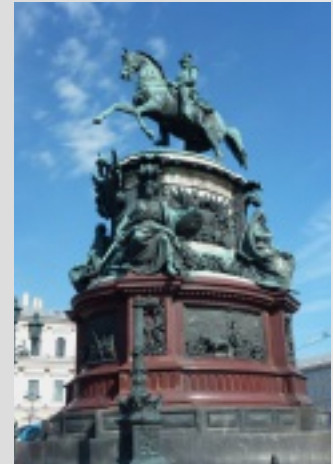
**Erfrischender Spaziergang**

Erfrischend ist ein Spaziergang durch den Park beim Katharinenpalast. Der Gesangsvortrag in einem Pavillon erstaunt durch die prächtige Akustik.



**Wahrlich einmalig!**

Bei einer Stadtrundfahrt lernen wir St. Petersburg noch besser kennen. Was es an Bauwerken, Kirchen etc. zu sehen gibt, ist auf der Welt wahrlich einmalig.





Rettungsübung

Nach der Rückkehr auf das Schiff wird gemäss den internationalen Sicherheitsvorschriften eine Rettungsübung durchgeführt, d.h. alle Passagiere müssen die Schwimmwesten anziehen und die Anweisungen des Bordpersonals befolgen. Nachher stellt sich uns die Crew des Schiffes vor.



**Politisches Gefängnis**

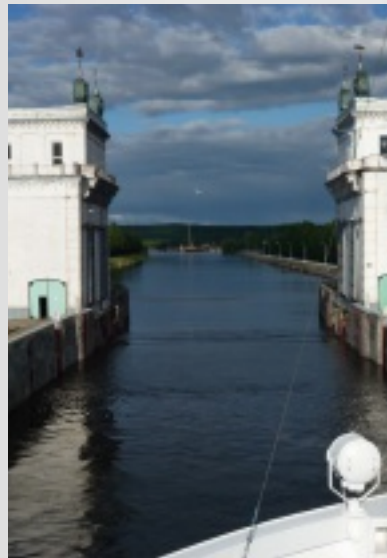
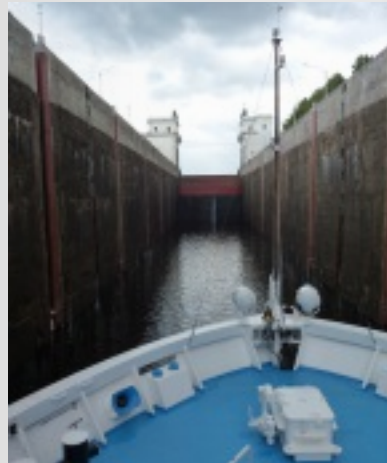
Um 19 Uhr startet unser Schiff Nawa-aufwärts. Wir sitzen an Deck und genießen die vorbeiziehenden Ufer. Nach drei Stunden erscheint bei der Einfahrt in den Ladogasee die Festung Schlüsselburg, die früher auch als politisches Gefängnis genutzt wurde.



Sonntag, 5. Juli

Die erste Schleuse

Nach der ersten Nacht mit Schiffsmotorengeräusch erreichen wir die erste von 18 Schleusen. Gespannt und interessiert verfolgen die Reisenden, wie das Schiff um mehrere Meter gehoben wird.



Vielfältiges Programm

Auf dem Schiff wird ein vielfältiges Programm angeboten, z.B. Vorträge über Russland und die Besonderheiten der Reise. Mirja nimmt Russisch-Unterricht, und ich nehme an der ersten Probe des "Strawinski-Chores" teil. Selbstverständlich gibt es auch Möglichkeiten, um zu lädelä oder ganz einfach zu chillen.





Ankunft in Mandrogi

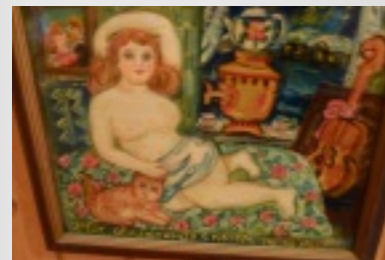
Nun haben wir den Ladogasee, den grössten See Europas, durchquert und kommen in Mandrogi an. Der Ort wurde im Zweiten Weltkrieg komplett zerstört und 1996 wieder errichtet, unter anderem mit alten Handwerksstätten. Beim Essen in einer Festhütte werden wir mit lautem Gesang und Musik unterhalten.





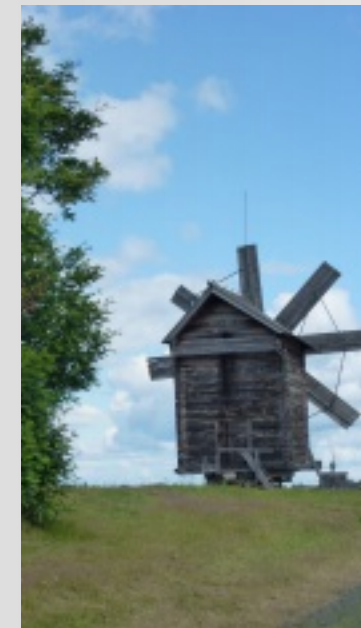
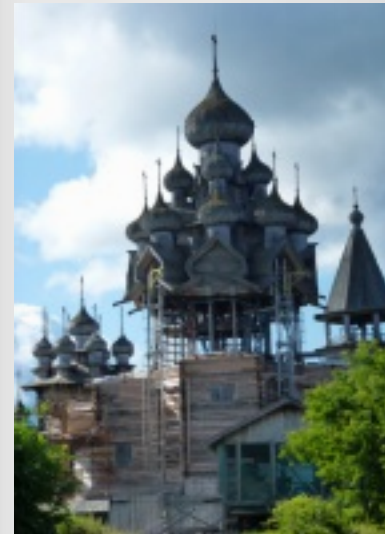
Das Künstlerdorf

Wir sehen uns zwei Stunden im Künstlerdorf um, sind aber nicht besonders in Kauflaune und ziehen einen Nachmittagskaffee vor.



Montag, 6. Juli**Sagenumwobenes Kishi**

Plötzlich erhebt sich in der unermesslichen Wasserfläche des Onegasees, wie eine Fatamorgana, eine kleine Insel mit einer märchenhaften Holzkirche - die sagenumwobene Insel Kishi. Wir besuchen die berühmte Mariä-Schutz-Kirche mit ihren zehn Holzkuppeln, für deren Bau angeblich kein einziger Nagel verwendet worden ist.



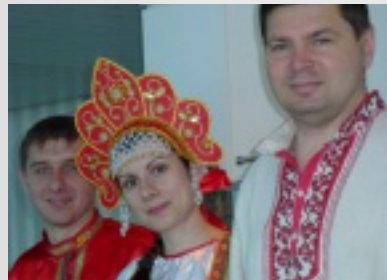
**Das Holzbauernhaus**

In einem stattlichen Holzbauernhaus wird das Leben von früher präsentiert. Auch eine wohlklingende Einlage gehört dazu.



Russisches Accessoire

Heute ist auf dem Schiff der "russische Tag". Es wird sogar ein Gratis-Mini-Wodka serviert. Beim Abendessen tragen alle ein russisches Accessoire. Mirja und ich werben mit einem T-Shirt für Karelien, das nach offizieller russischer Lesart im Krieg von den Finnen besetzt worden ist.

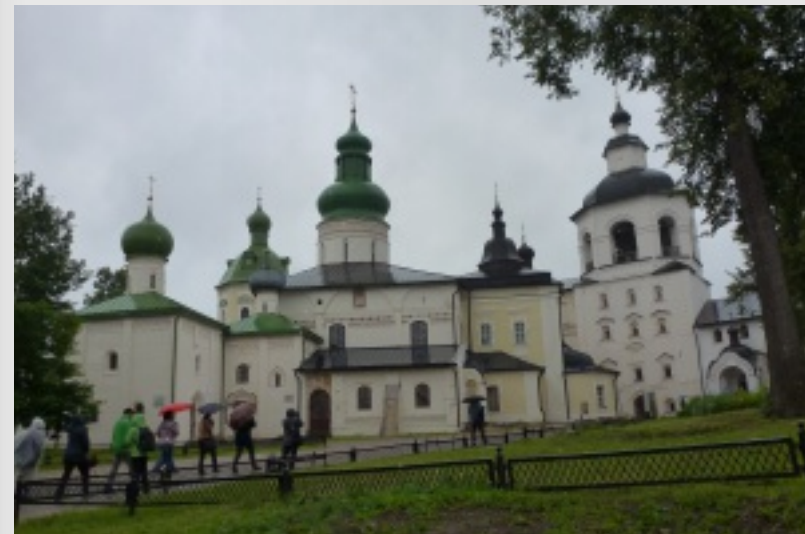
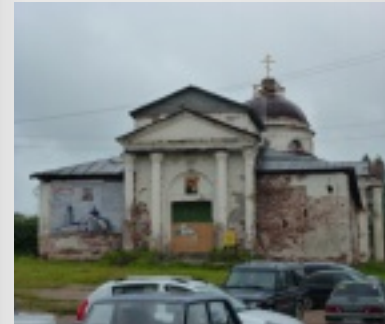
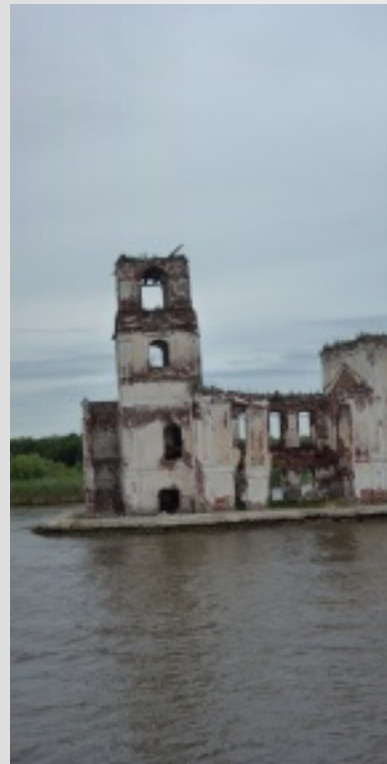
**Voltaren erfunden**

Unsere Tischnachbarn auf dem Schiff sind Herr und Frau Asche aus Basel. Sie stammen aus Deutschland. Herr Asche hatte eine Position in der Basler Chemie und ist der Erfinder der Voltaren-Salbe.



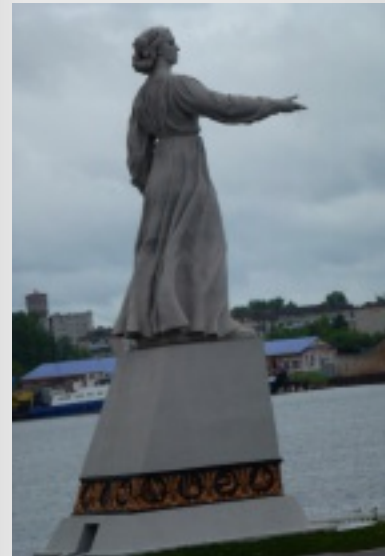
Dienstag, 7. Juli**Goritz**

Wegen dicken Nebels kann unser Schiff nachts nicht weiterfahren, was eine zwei-stündige Verspätung ergibt. Wir erreichen das Dorf Goritz und fahren zum 10 km entfernten Kirillow-Belozerskij-Kloster, welches 1397 gegründet wurde. Über lange Zeit diente es als Verbannungsort für in Ungnade gefallene weibliche Angehörige der Zarenfamilie.

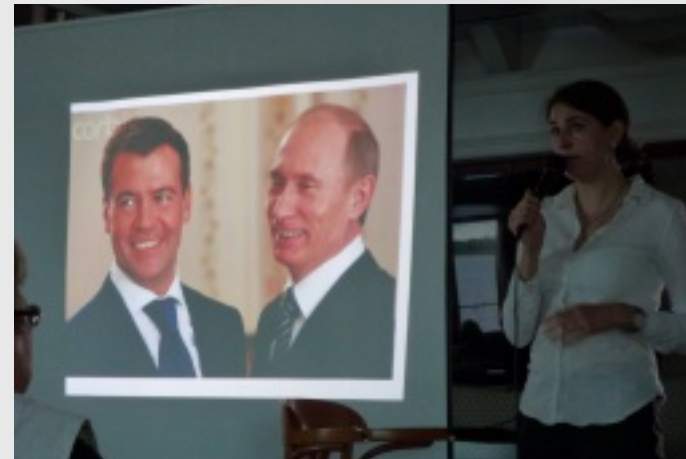
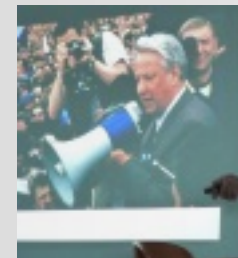


Mittwoch, 8. Juli**Die Rybinsker Schleuse**

Am Morgen verlassen wir den Rybinsker Stausee durch die Schleuse von Rybinsk, was wiederum viele Reisegäste auf das Deck lockt.

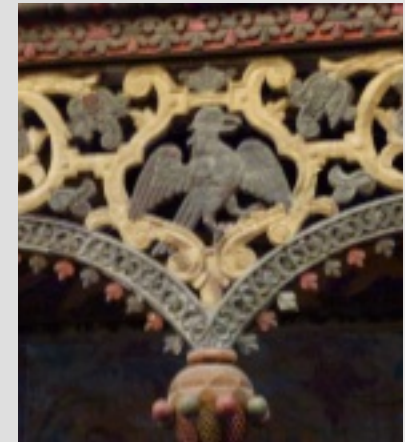
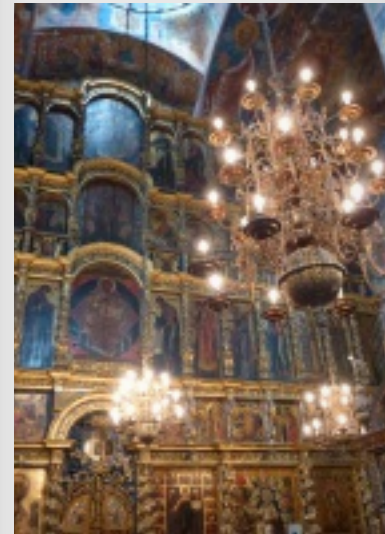
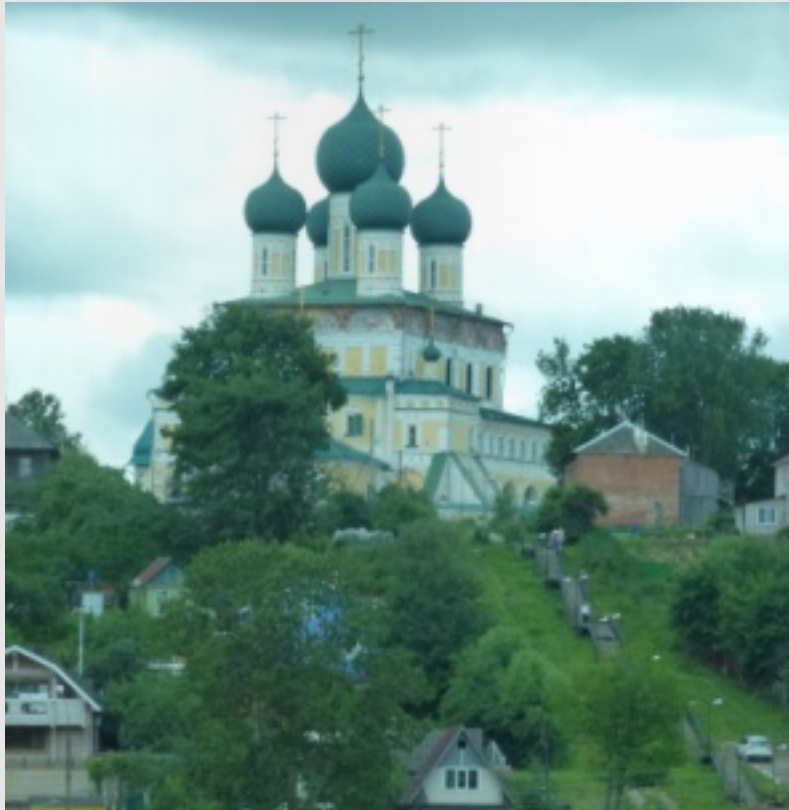
**Von Lenin zu Putin**

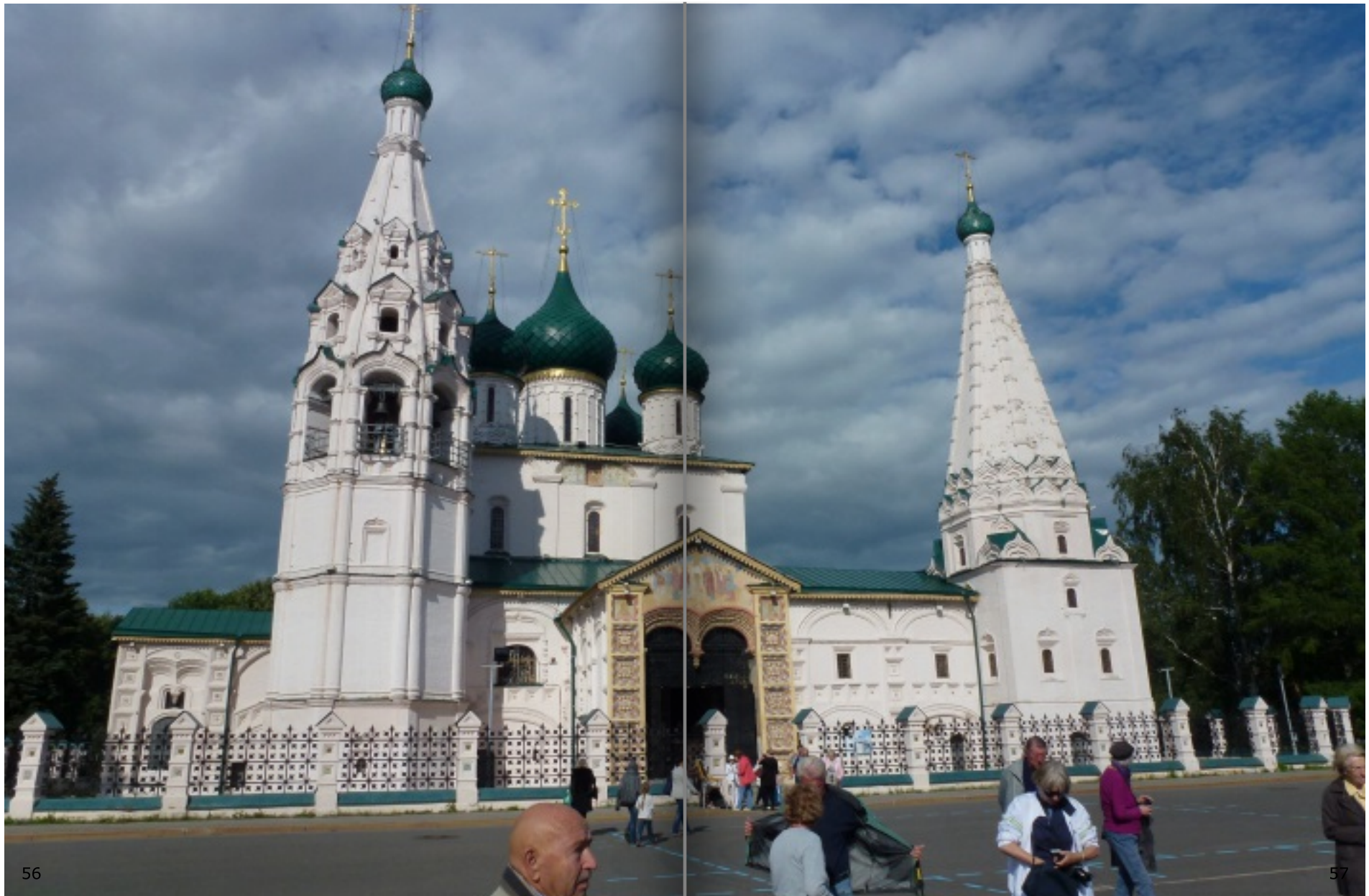
Die Borddolmetscherin Anna hält einen Bildervortrag zum Thema "Moderne Geschichte Russlands: von Lenin bis Putin". Präsident Putin wird überaus positiv dargestellt. Offenbar brauchen auch die heutigen Russen eine Art "Väterchen".



Weltkulturerbe Jaroslavl

Die Altstadt von Jaroslavl mit vielen Kirchen aus dem 17. Jahrhundert ist seit 2005 als Weltkulturerbe in der Liste der Unesco eingetragen.

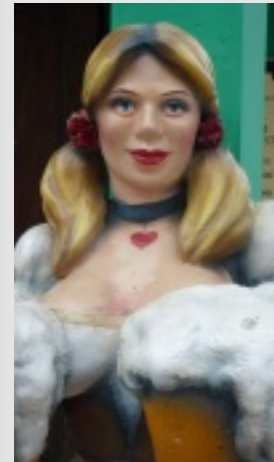






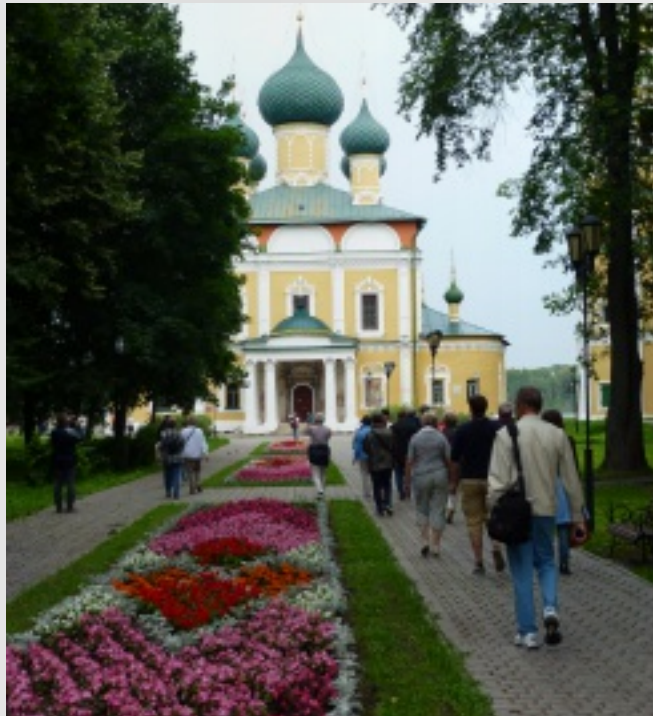
Goldener Ring Russlands

Heute ist Jaroslawl ein beliebtes Touristenzentrum und wird zum Goldenen Ring Russlands gezählt, einer Gruppe altrussischer Städte nordöstlich von Moskau.

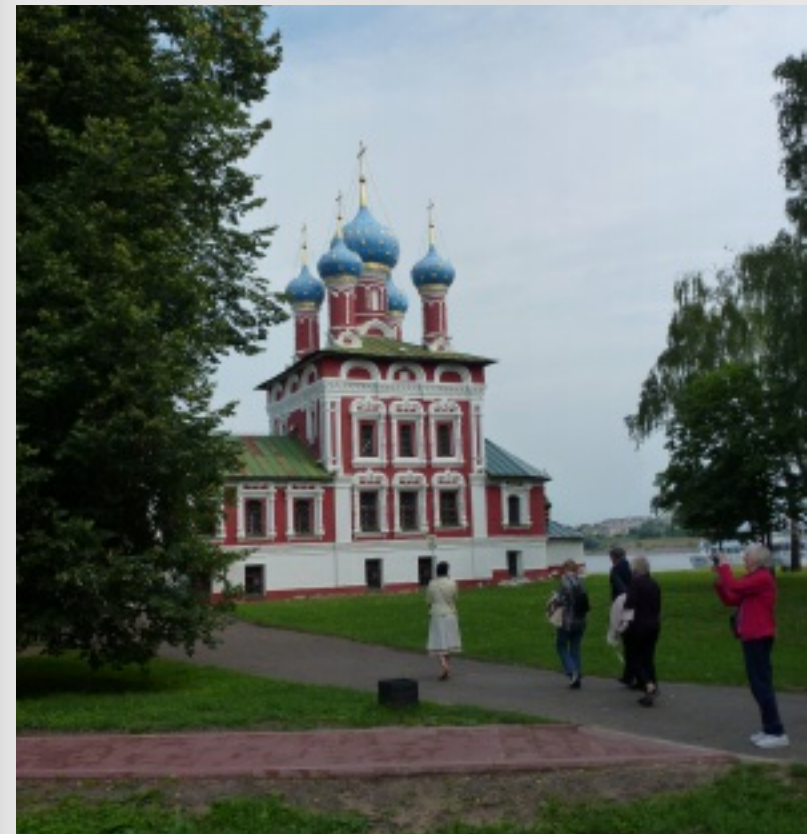


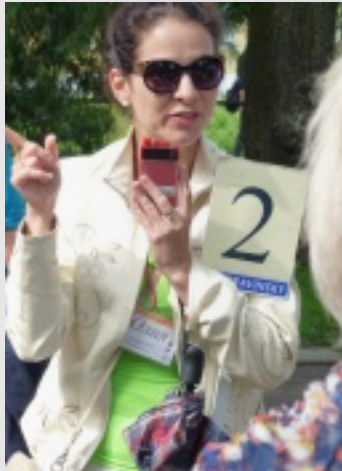
Donnerstag, 9. Juli**Uglitsch**

Nach dem Frühstück besuchen wir den Kreml (d.h. die Altstadt) von Uglitsch, der ältesten und geschichtlich bedeutendsten Stadt an der Wolga.

**Ungeklärtes Verbrechen**

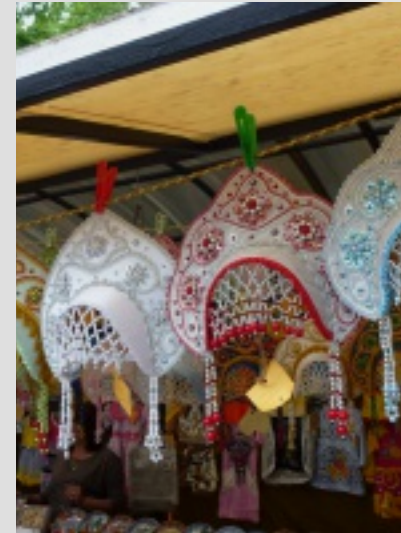
Düstere Geschehnisse sind hier in die Geschichte eingegangen: Nach dem Tode Iwans des Schrecklichen kamen seine siebente Frau und sein Sohn Dimitri nach Uglitsch. Dort wurde Dimitri 1591 unter ungeklärten Umständen ums Leben gebracht. An der Stelle, an welcher der 1606 heiliggesprochene Dimitri starb, wurde die Demetrios-Blut-Kirche erbaut.





Wie im Paradies

Von einer reizenden Reiseleiterin werden wir über die Stadt Uglitsch informiert. Die Stadt wurde im Jahr 937 erstmals erwähnt und hat heute 35'000 Einwohner. Als Tourist fühlt man sich hier wie in einem Paradies.



**Festliche Bekleidung**

Heute Abend ist das Kapitänsabschiedessen auf dem Schiff. Festliche Bekleidung wird empfohlen. Es beginnt mit einem Kapitänscocktail. Ein fürstliches Diner folgt.



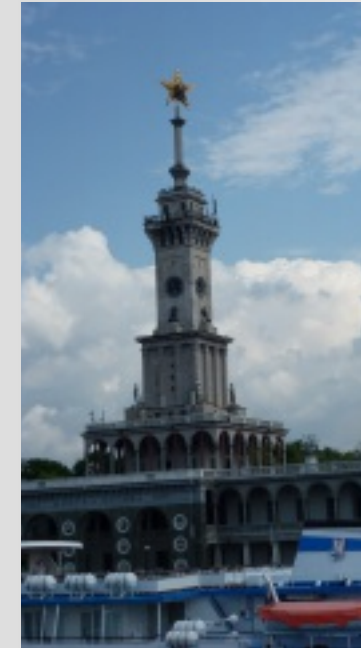


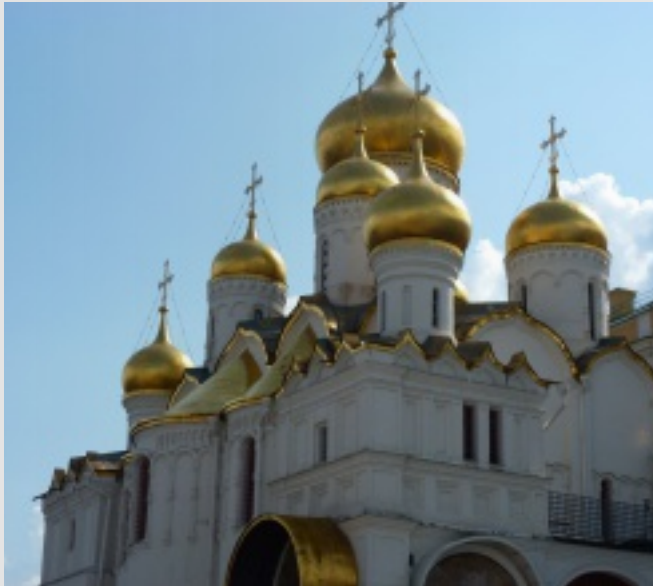
Welche Ehre!

Mirja war im Russisch-Kurs auf dem Schiff eine Musterschülerin. Ihre hervorragenden Leistungen werden sogar mit einem Diplom bescheinigt. Überall auf der Welt darf sie nun als Russisch-Lehrerin und Uebersetzerin tätig sein. Auch ich bin nicht untätig geblieben. Als Mitglied des Strawinski-Chores habe ich an diesem Abend einen grossen Auftritt. "Kalinka" tönt es aus voller Kehle. Und wer das Bild oben genau anschaut, wird feststellen, dass ich sogar noch ein Instrument spiele. Als Präsident des Chores werde ich zwar nicht gewählt, aber dafür als König!

Freitag, 10. Juli**Ankunft in Moskau**

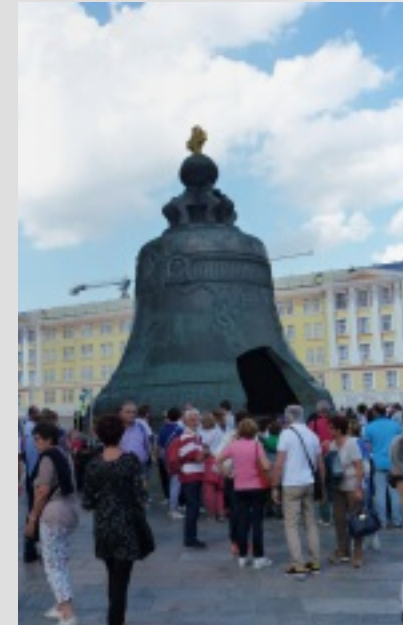
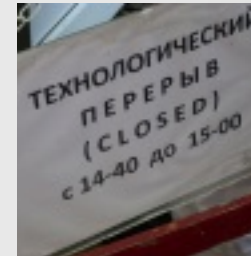
Unser Schiff fährt nun in bewohnten Gegenden: Datschas, Mietskasernen, und Brücken tauchen auf. Gegen Mittag kommen wir im Hafen von Moskau an.

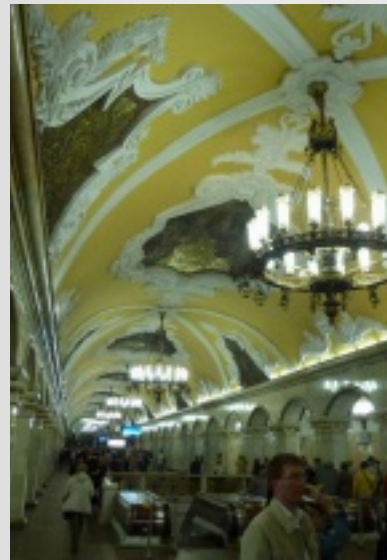




Viel Eindrückliches im Kreml

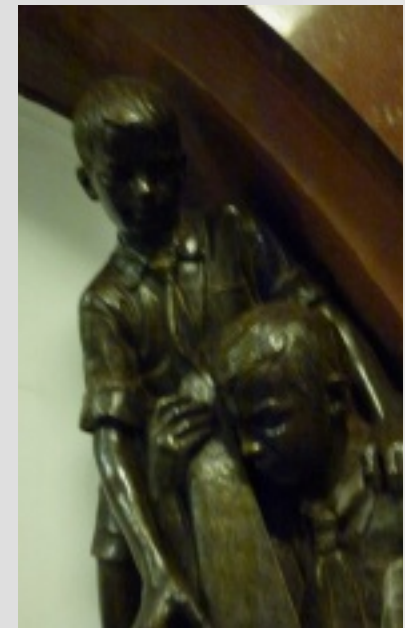
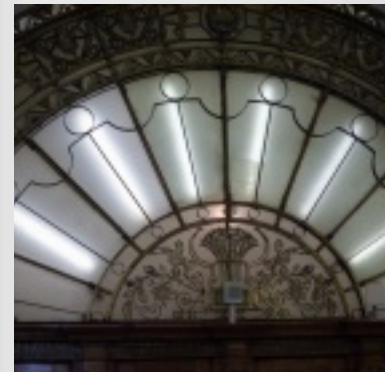
Im Moskauer Kreml, dem Herzen von Russland, haben wir eine Führung. Gefilzt wird man wie am Flughafen. Trotz grossem Andrang sind die Toiletten zeitweise geschlossen. Zu sehen bekommen wir viel Eindrückliches, z.B. eine Riesenglocke, die nie geläutet hat, und eine Mordskanone, die nie geschossen hat.





Unterirdische Paläste

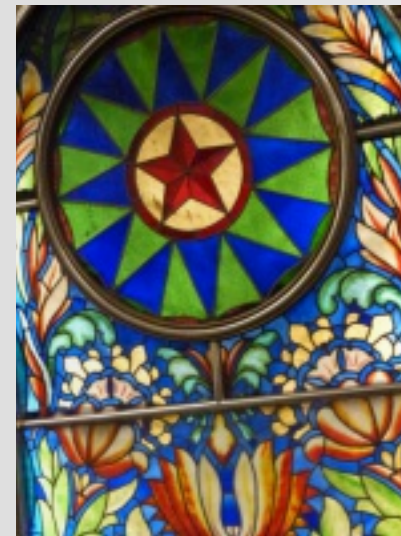
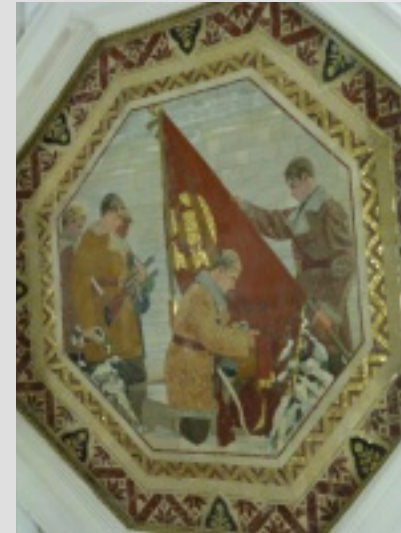
In der Moskauer Metro könnte man meinen, man sei in einem Kunstmuseum. Die Stationen sind aufgrund ihrer anspruchsvollen Architektur weltweit als unterirdische Paläste bekannt.





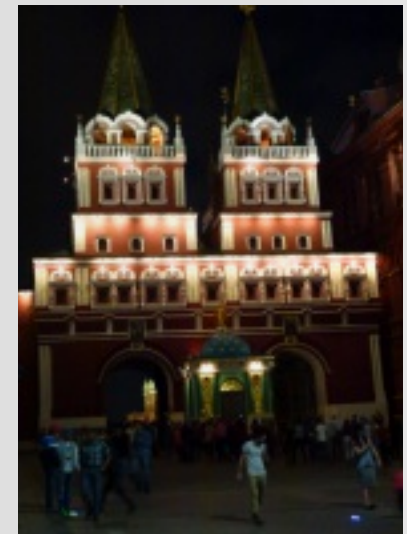
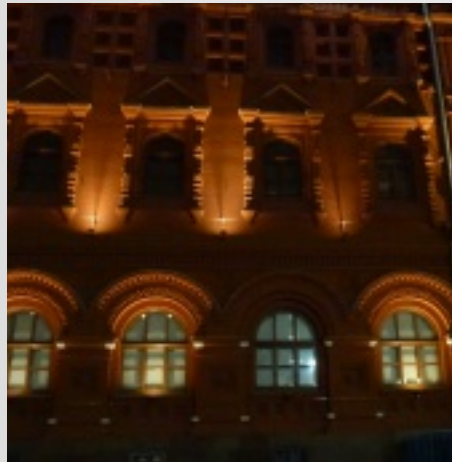
Zeugen der Sowjetzeit

Die Moskauer Metro wurde unter Stalin erbaut und 1935 eröffnet. Hammer und Sichel, Sowjetsterne etc. zeugen noch heute davon.

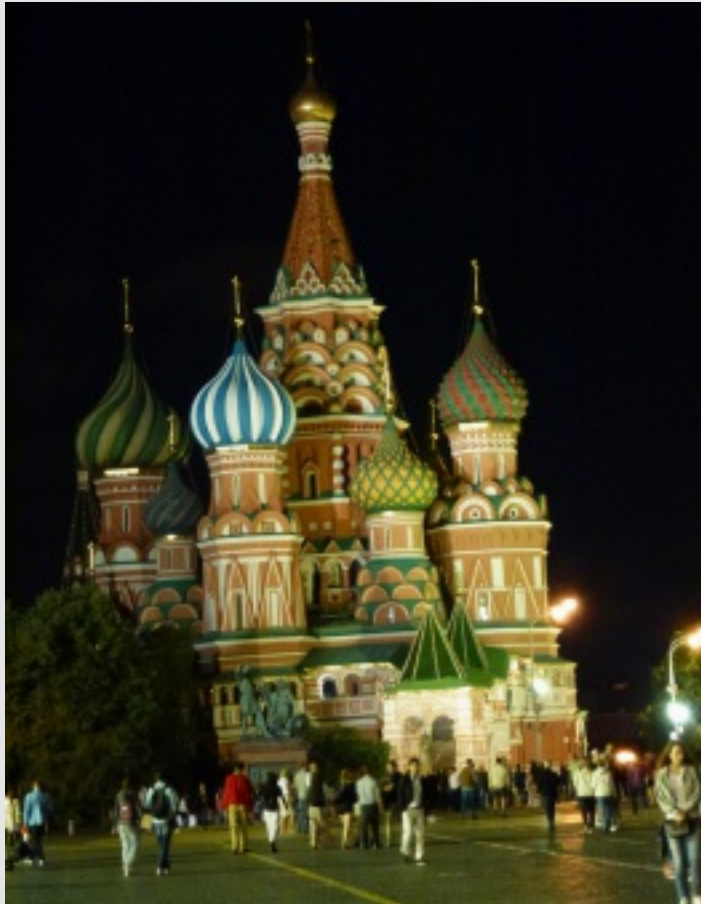


**Wie im Märchenreich**

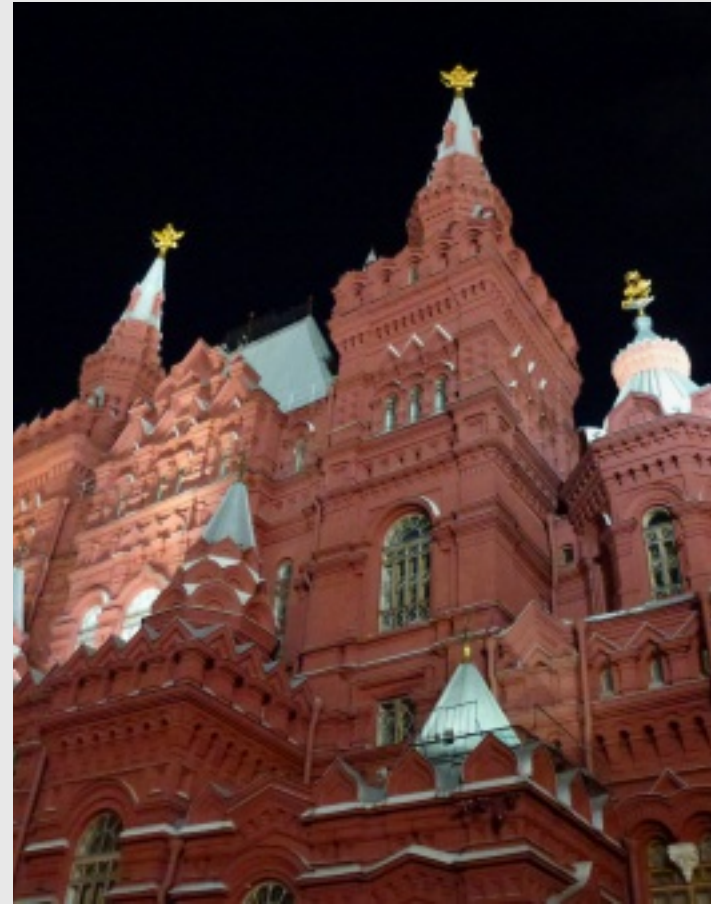
Nun besuchen wir den Roten Platz, von dem man schon oft Bilder gesehen hat. Man könnte meinen, man befinde sich in einem Märchenreich. Kaum vorstellbar, dass hier kürzlich die grösste Militärparade aller Zeiten stattgefunden hat.





**Ein Wahrzeichen Moskaus**

Die Basilius-Kathedrale ist der inoffizielle Name der russisch-orthodoxen Mariä-Schutz-und-Fürbitte-Kathedrale in der russischen Hauptstadt Moskau. Die am südlichen Ende des Roten Platzes stehende Kathedrale gilt als eines der Wahrzeichen Moskaus.

**Historisches Museum**

Das Staatliche Historische Museum in Moskau ist das bekannteste Museum der Landesgeschichte in Russland. Es wurde in den Jahren 1875–1883 erbaut und gehört daher zu den jüngeren Bestandteilen des architektonischen Ensembles des Roten Platzes.



Samstag, 11. Juli

Sprungschanze in der Stadt

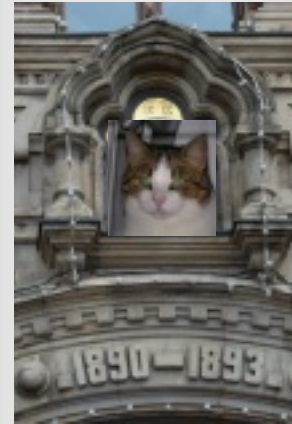
Am Vormittag steht eine Stadtrundfahrt auf dem Programm. Auch in Moskau gibt es ein Weisses Haus. Es ist der Amtssitz des Ministerpräsidenten Medwedew. Das Zentrum der Moskauer Universität ist ein Riesengebäude. Hier können nur die allerbesten Studenten unentgeltlich studieren. Eine Sprungschanze, die sogar im Sommer benützt werden kann, erwartet man hier überhaupt nicht.





Das grösste Warenhaus

Das Kaufhaus GUM wurde 1890 - 1893 erbaut. Es ist das grösste Warenhaus Russlands. In der Nähe wird ein Velorennen gestartet.







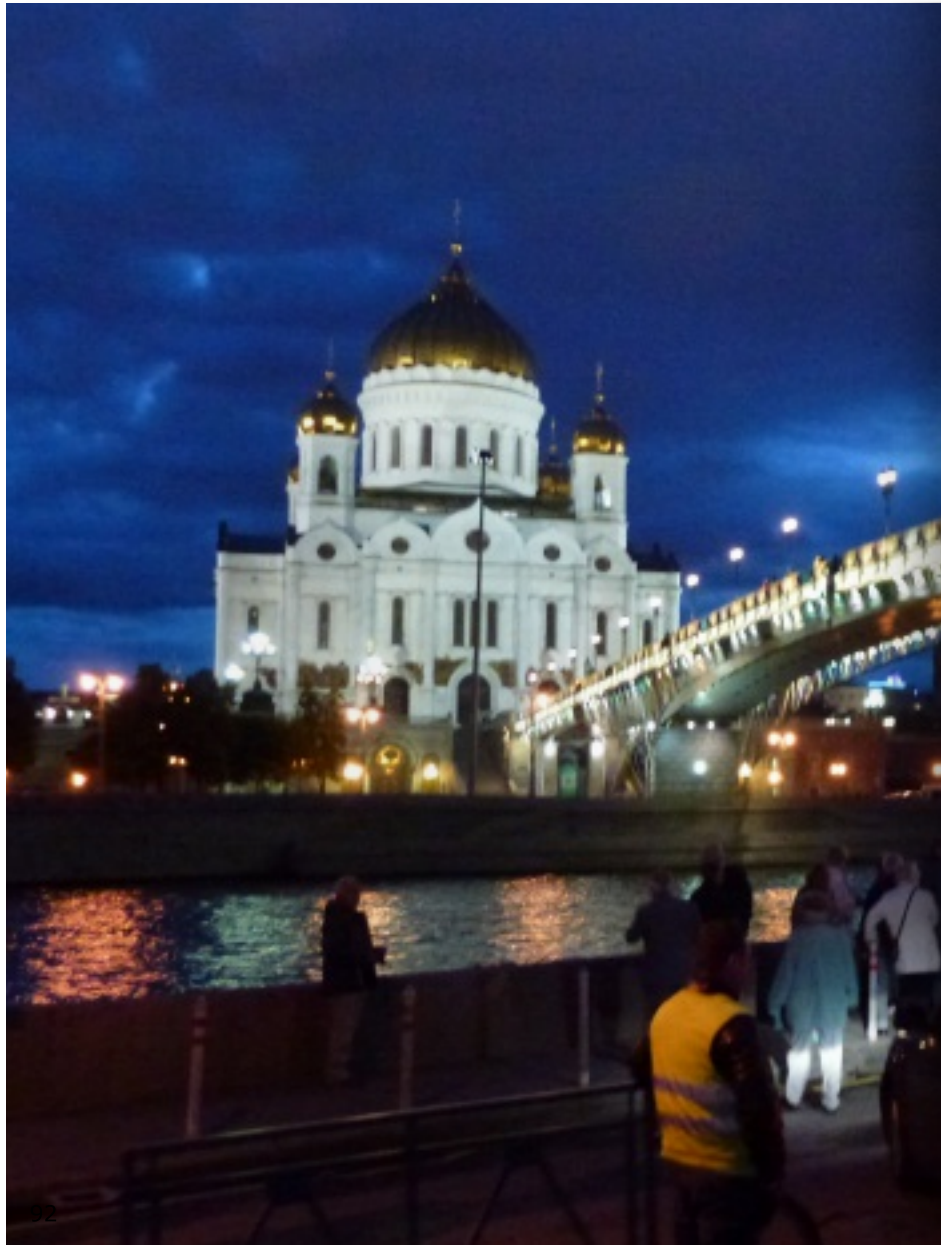
Der Maler Glasunow

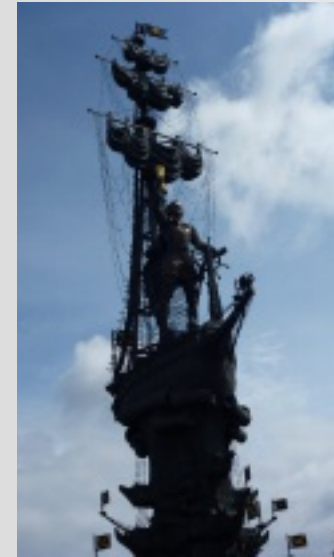
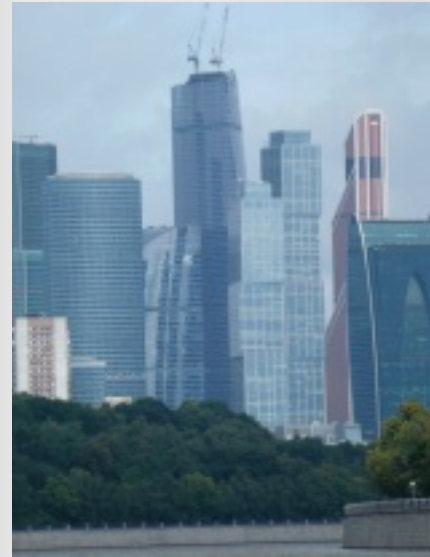
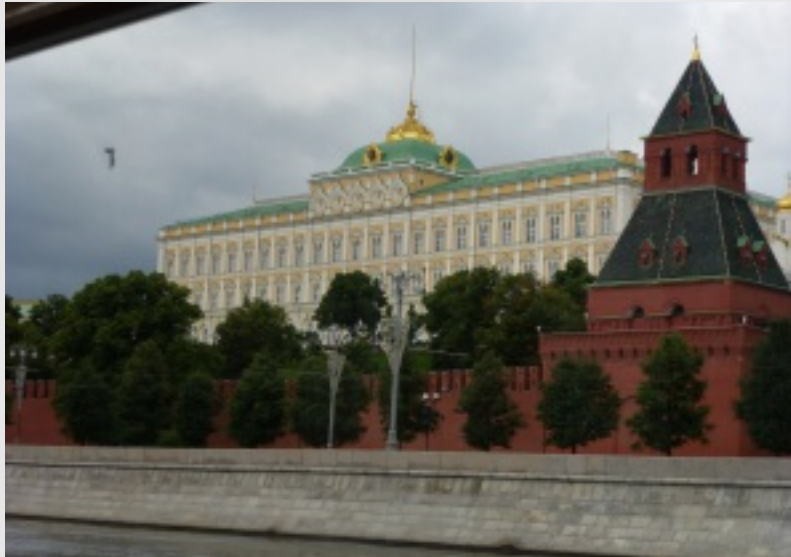
Am Abend besuchen wir die Galerie des Malers Ilja Sergejewitsch Glasunow (geb. 1930). Seine Werke sind insbesondere durch Einfluss von Ikonen und religiöser Thematik der Orthodoxie gekennzeichnet. Glasunow beschäftigt sich mit historischen, literarischen und religiösen Themen.

**Das Slatoust-Konzert**

In der Glasunow-Gemäldegalerie genießen wir das Slatoust-Konzert. Zehn professionelle Sängerinnen und Sänger verwöhnen uns mit Kirchenmusik, Klassik und Volksmusik. Nach dem Konzert spazieren wir über die Patriarchen-Brücke zur Christ-Erlöser-Kathedrale (nächste Doppelseite).







Sonntag, 12. Juli

Und dann heimwärts...

Am Morgen lassen wir während einer Schifffahrt durch Moskau nochmals viele Sehenswürdigkeiten an uns vorbeiziehen: den Kreml, das Verteidigungsministerium, die Wolkenkratzer, die Brücken und das grossartige Denkmal Peters des Grossen.

Und dann geht es wieder heimwärts, mit vielen schönen Erinnerungen...



Russland

Russland bzw. die Russische Föderation ist ein föderativer Staat im nord-östlichen Eurasien und flächenmäßig der größte der Erde. Russland zählt mit seinen rund 144 Millionen Einwohnern auf etwa 17 Millionen km² zu den weltweit am dünnsten besiedelten Flächenstaaten.



Moskau

Moskau ist die Hauptstadt der Russischen Föderation und mit rund 11,55 Millionen Einwohnern die größte Stadt bzw. mit 15,1 Millionen die größte Agglomeration Europas. Moskau ist das politische, wirtschaftliche, wissenschaftliche und kulturelle Zentrum Russlands, mit Universitäten und Instituten sowie zahlreichen Kirchen, Theatern, Museen und Galerien.



St. Petersburg

St. Petersburg ist mit fünf Millionen Einwohnern die nach Moskau zweitgrößte Stadt Russlands und die viertgrößte Europas. Die Stadt war vom 18. bis ins 20. Jahrhundert die Hauptstadt des russischen Kaiserreiches, ist ein europaweit wichtiges Kulturzentrum und verfügt über einen wichtigen Ostseehafen.

